© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Die Anzahl der Tiere ist gegenüber 1981 zurückgegangen. Im Sommer 1981 habe ich in Unterbruck ca. 200 Brutröhren und gegen 120 Tiere, in Rudling 100 Röhren und ca. 20 Tiere gezählt.

Im Jahr 1982 gab es in Rudling noch die alten Brutröhren und im Mai/Juni max. 10 Tiere. Später konnten dann allerdings keine Tiere mehr festgestellt werden. Die Sandgrube liegt abgeschieden, ohne Störungen von außen, es wurde auch nicht Sand abgebaut, trotzdem keine Brut!

In Unterbruck, wo allerdings durch den Sandabbau die Brutröhren jedes Jahr neu angelegt werden müssen, waren es gegenüber 1981 (ca. 200 Röhren und im Sommer ca. 150 Tiere) am 14. August 1982 ca. 100 Brutröhren und in der Luft ca. 120 Tiere.

Die Tiere in Unterbruck wurden vom Grubenbesitzer Alfred Hellmayr, Waizenkirchen, heuer nicht durch Abbau gestört. Der Sandabbau wurde während der Zeit der Besiedelung in einen anderen Grubenteil verlegt.

Im Mai 1981 habe ich am Pleschinger See in einer ganz kleinen Sandwand ca. 10 Brutröhren (Abb. 4) und einige Tiere entdeckt. Im Sommer konnte ich dann allerdings keine Brut feststellen.

Die Stelle ist völlig frei zugänglich und war großen Störungen durch neugierige Badegäste ausgesetzt!

Blindschleichenpaarung

Im Mai 1982 habe ich die beiden Blindschleichen bei der Paarung (Abb. 6) beobachtet. Zeit 16–18.30 Uhr, bedeckter Himmel, die Tiere haben sich während

Abb. 6: Blindschleichenpaarung.
Foto: W. Exler

dieser Zeit fast nicht bewegt und auch auf die Annäherung während des Fotografierens nicht reagiert. Die Tiere entwickeln sich scheinbar sehr gut. Obwohl drei Igel meinen Garten (650 m²) bevölkern, konnte ich einmal zur gleichen Zeit acht Blindschleichen beobachten. W. Exler

BUCHTIP ÖKOLOGIE

Matthias SCHÄFER, Wolfgang TISCHLER: **Wörterbücher der Biologie: Ökologie.** Mit englisch-deutschem Register.

2., überarbeitete und erweiterte Auflage, 354 S., 38 Abbildungen, 6 Tabellen, Format 12 × 8,5 cm, kartoniert, Preis S 214.40, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, New York, 1983 (UTB Uni-Taschenbuch 430).

In der stark erweiterten Neuauflage dieses Wörterbuches werden über 4000 Begriffe aus dem Gesamtgebiet der Ökologie definiert und erläutert. Berücksichtigt sind vor allem die Allgemeine Ökologie, Pflanzenökologie, Tierökologie, Limnologie, Meeresökologie, Bodenökologie und in ihren Grundlagen auch die Angewandte Ökologie. Die Zahl der Stichwörter aus dem Bereich der speziellen Parasitologie wurde eingeschränkt.

Ein englisch-deutsches Register erleichtert den Zugang zur englischsprachigen Fachliteratur.

Das Wörterbuch wendet sich somit nicht nur an die in Ausbildung, Lehre und Praxis stehenden Biologen und Ökologen, sondern vermittelt jedem, der an Fragen der Umwelt und des Lebens interessiert ist, präzise Informationen. (Verlags-Info)

Fledermausbeobachtungen in Steyr/OÖ.

Fritz SCHAMBERGER
Kopernikusstraße 14
A-4400 Steyr

Herr Fritz Schamberger aus Steyr, der unseren Lesern als engagierter Naturschützer und -beobachter bekannt ist, hat uns das folgende Beobachtungsprotokoll gesandt – vielleicht ist dieser kleine Beitrag eine Anregung für Sie, uns Ihre diesbezüglichen Beobachtungen mitzuteilen.

Beobachtungsprotokolle

Bei den beobachteten Fledermäusen (F) handelt es sich wahrscheinlich um Mausohren. Der Beobachtungszeitraum umfaßte fünf Tage (**9. bis 13. Juni 1983**), wobei der tägliche Beobachtungszeitraum (BZ) das zeitliche Ausmaß der Beobachtungstätigkeit belegt. Zu berücksichtigen ist bei den Zeitangaben die Tatsache der Sommerzeit.

9. Juni: Um ca. 22 Uhr (mild/18° C) fliegen fünf bis sechs F vor den westseitigen Fenstern der Wohnhausanlage (Abb. 1 und 2), in teilweise sehr geringem Abstand (ca. 30 cm).

10. Juni: Um 7 Uhr (heiter) Feststellung, daß eine F während der Nacht durch das in Kippstellung arretierte Fenster geklettert und sich hinter ein an das Bettende anstoßendes Kopfkissen geklammert hatte. F wurde bis in die Abendstunden in eine abgedunkelte, belüftete Schachtel gegeben, wo sie sich an ein kleines Kissen anklammern konnte. Der Körper des Tieres ist etwa 5 cm lang (Abb. 4).

16 Uhr (heiter): Das im 3. Stock der Wohnanlage nach Westen liegende Zimmerfenster wird nach oben von einer Waschbetonplatte begrenzt, unter der die Außenjalousien befestigt sind. In der (von innen gesehen) linken oberen Ecke dürfte sich ein Hohlraum (Abb. 3) befinden, in denen sich mehrere F befinden. Bei genauem Hinsehen lassen sich die Bewegungen einiger Tiere feststellen. Lautäußerungen, wie umseitig beschrieben (*), waren vernehmbar. Auf dem darunter befindlichen Fensterblech haben sich ca. 100 bis 150 mauskotähnliche Ausscheidungen angesammelt.

BZ 21.15 bis 22.30 Uhr (warm): Der Abflug von 26 F aus dem Hohlraum über dem Fenster ist zu beobachten. Da in der Zwischenzeit die in der Schachtel „übertragende" F auf der Loggia freigelassen wird, ist es möglich, daß die Anzahl der abfliegenden Tiere größer war als 26.

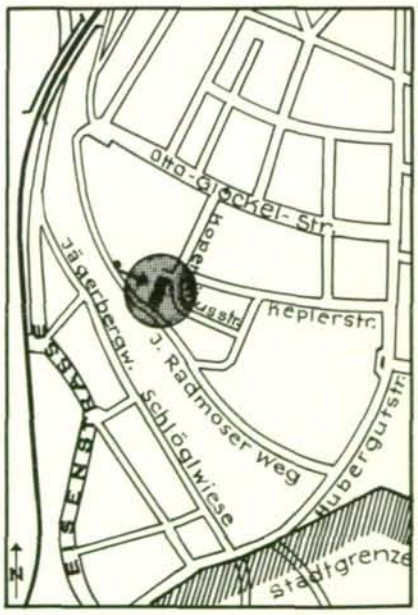

Abb. 1: Lage des Wohnhauses im Stadtgebiet von Steyr.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 2: Wohnanlage, in deren nach Westen liegenden Fenstern im 3. Stock die Fledermäuse beobachtet wurden.

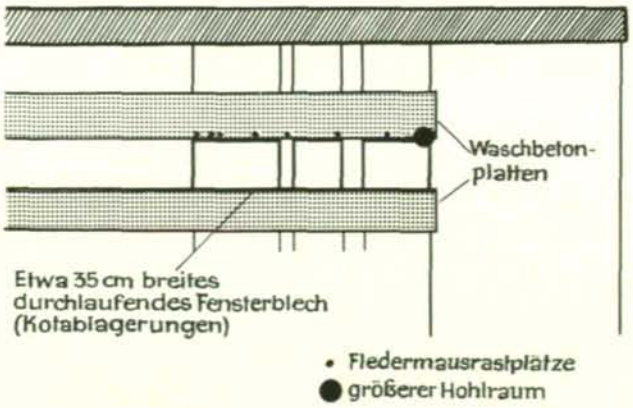

Abb. 3: Ausschnitt aus Abb. 2: Fenster mit Fledermausrastplätzen.

11. Juni, BZ 21.15 bis 21.35 Ur (16° C): 33 F aus dem Tagesaufenthaltsort über dem Fenster ausgeflogen.
22.35 Uhr (16° C): Rückkehr einer F; fliegt mindestens sechsmal in Abständen von jeweils ca. drei Sekunden schräg von unten zur Fensterecke, wo sich der Aufenthaltshohlraum befindet, und ortet offensichtlich dabei die richtige Fensterekke. Kurzes Anklammern an der dem Fenster vorgelagerten Mauerecke und Verschwinden im „Nest".
BZ 23 bis 23.45 Uhr: Ca. 20 Landeanflüge von mindestens zwei Fledermäusen. Nähern sich dem Einflugloch oft bis auf wenige Zentimeter und drehen dann wieder ab; manchmal auch kurzes Festklammern an der davor befindlichen seitlichen Mauerkante (weniger als eine Sekunde).
23.13 Uhr: 1 F kehrt ins „Nest" zurück.
23.18 Uhr: Ca. 5 F fliegen vor dem Fenster umher; mehrmals kurze Landung an der Mauerkante und sofortiges Abfliegen. Die Aktivitäten sind nicht davon abhängig, ob im Zimmer Licht eingeschaltet ist oder nicht.
BZ 23.22 bis 23.30 Uhr: 3 F scheinen sich gegenseitig zu jagen; touchieren mehrmals leicht den seitlichen Führungsdraht der Außenjalousie, der oben in geringer Entfernung vom Einflugloch verankert ist.
BZ 23.30 bis 23.45 Uhr: Wilde Flugmanöver von mindestens 8 F; bei geöffnetem Fenster (nur Spalt, um ein Verirren ins abgedunkelte Zimmer zu vermeiden); leise sirrende Laute aus der „Nest"-Ecke zu vernehmen; hört sich an, als würde man mit einem spitzen, harten Gegenstand

Abb. 4: Fledermaus, die 1983 im Zimmer gefunden wurde (sh. Protokoll).

ganz leicht über einen feinzahnigen Kamm streichen (*); keine weitere Rückkehr einer F feststellbar.
Die bisher geschilderten Beobachtungen wurden fast ausschließlich im dunklen Zimmer durchgeführt, um die Tiere nicht unnötig zu beunruhigen bzw. zu einer Änderung ihres Verhaltens zu veranlassen.

12. Juni, BZ 21.15 bis 21.40 Uhr: Abflug von 18 F beobachtet.
22 bis 22.30 Uhr: Einzelne F im Flug in Fensternähe zu sehen. Keine Rückkehr. Kot auf dem Fensterblech hat sich nur unwesentlich vermehrt oder ist gleich geblieben.

13. Juni, BZ 21.15 Bis 22 Uhr (nachm. Gewitter und starker Regen, der um ca. 18 Uhr aufhört; mild, ca. 16° C): Keine Fledermaus-Aktivitäten feststellbar; auch tagsüber und in den Abendstunden keine Stimmfühlungslaute, wie sie in den vergangenen Tagen zu hören waren.

Am **27.** und **28. Mai 1984** wurde zwischen 21.20 und 21.50 Uhr aus dem größeren Hohlraum (s. Abb. 3) der Abflug von acht bzw. zehn Fledermäusen beobachtet. Fliegende Fledermäuse sind jetzt in Hausnähe fast jeden Abend feststellbar.

Eine Bekannte im Nachbarhaus zieht seit etwa zehn Tagen ein winziges Fledermaus-Junges auf, das Kinder abends auf dem Gehsteig gefunden und bei ihr abgegeben haben. Ich habe die „Ersatzfledermaus" ersucht, die Gewichtsentwicklung möglichst zu protokollieren.

Diese Fledermaus (Abb. 5) wurde am **20. April 1984** unverletzt auf dem Gehsteig vor dem Haus gefunden; sie ist etwa eine halbe Stunde später (20 Uhr) auf dem Balkon von der Hand weggeflogen.

BUCHTIP ÖKOLOGIE

Wolfgang TISCHLER: **Einführung in die Ökologie.**

3., stark veränderte und erweiterte Auflage, 437 S., 100 Abbildungen, Format 15,4 x 22,9 cm, kartoniert, Preis: S 352.–, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, New York, 1984.

Ziel der ökologischen Betrachtungsweise dieses bereits bestens bewährten Lehrbuchs ist die Erforschung der Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Tier- und Pflanzenwelt.

Unter diesem Aspekt wird im vorliegenden Band der Großlandschaft der Erde der gleiche Umfang eingeräumt wie dem allgemeinen Teil, wobei Meeresökologie, Limnologie und terrestrische Ökologie (Agrar- und Urbanökologie), in ihren Besonderheiten und Gesetzmäßigkeiten, gegeneinander abgewogen, behandelt werden.

Neben der Aufgabe, dem Studenten die Grundlage der Ökologie zu vermitteln, soll der Band zur Beschäftigung mit der Natur anregen und ökologisches Denken nahebringen. (Verlags-Info)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz

Jahr/Year: 1984

Band/Volume: 1984_3

Autor(en)/Author(s): Schamberger Friedrich

Artikel/Article: Fledermausbeobachtungen in Steyr/OÖ 28-29